



Die Gesundheit von Kindern in OWL

Kindergesundheit in Ostwestfalen-Lippe erweitert den Themenkreis von thematischen, überschaubaren Gesundheitsberichten für die 7 Kreise des Regierungsbezirkes Detmold. Nachdem Analysen zur Frauengesundheit OWL und zur Versorgungssituation der Rheuma-Erkrankten dieser Region auf positive Resonanz gestoßen sind, befasst sich der vorliegende Bericht mit der gesundheitlichen Lage von Säuglingen und von Kindern bis 14 Jahren. Verfügbare Indikatoren und Datengrundlagen wurden herangezogen, um den Trend und den erreichten Stand für die 7 Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke, Paderborn und Bielefeld des Regierungsbezirkes Detmold im Vergleich zum NRW-Durchschnitt darzustellen. Der Regierungsbezirk Detmold wird nachfolgend als OWL (Ostwestfalen-Lippe) bezeichnet. Erstmals wurden Daten des Kinderkrebsregisters Mainz einbezogen.

► Demografische Situation

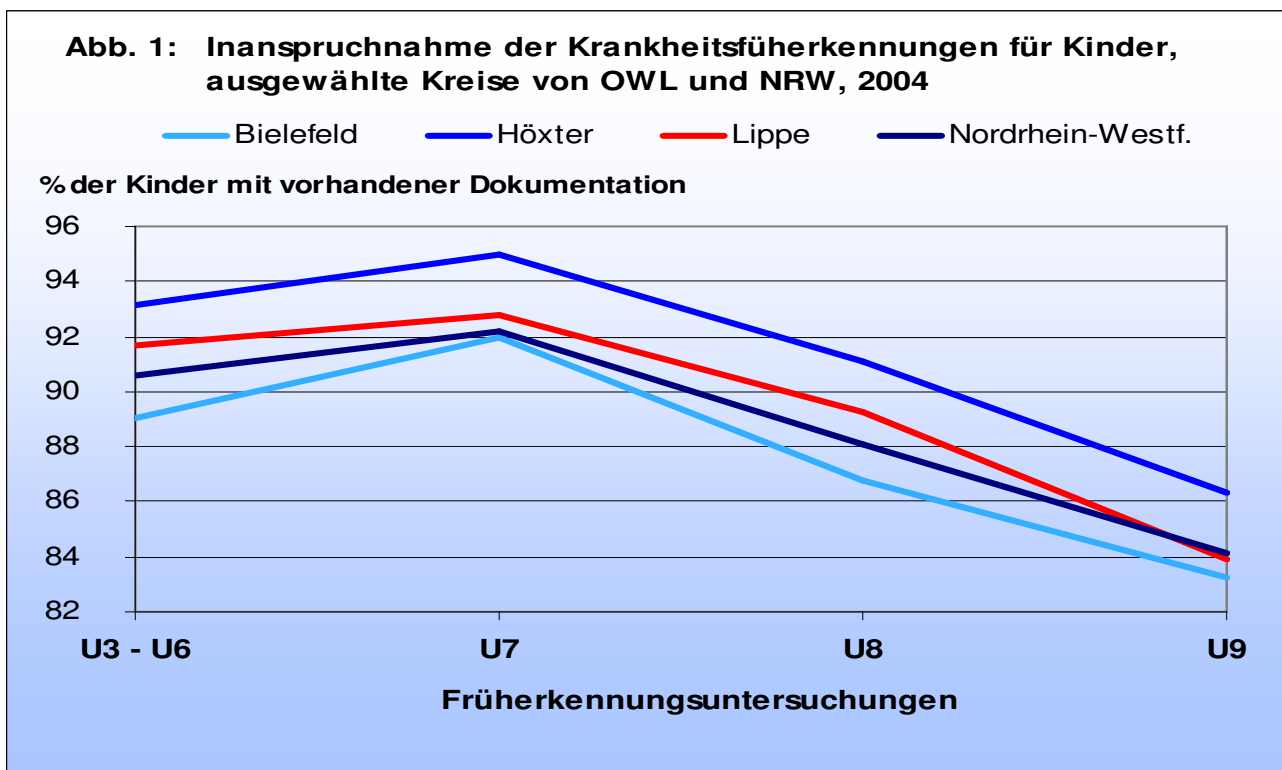
Im Jahr 2004 lebten in OWL 2 072 488 Frauen und Männer, davon waren 17% im Alter von 0-14 Jahren. Für OWL zeigt sich, dass im Vergleich zu 1995 der Anteil von Mädchen und Jungen im Alter von 0-14 Jahren um 2% gesunken ist. Damit lag die Region unter dem NRW-Durchschnitt von 4,5%. Für die Bezirke der Region OWL lässt sich folgende Entwicklung beobachten: Mit Ausnahme von Gütersloh, wo sich der Anteil von Mädchen und Jungen um 3,7 bzw. 2,2% erhöhte, sind in allen anderen Kreisen und kreisfreien Städten die Zahlen rückläufig. Am stärksten hiervon betroffen war der Kreis Höxter mit einem Rückgang von 7,3% bei den Mädchen und 9% bei den Jungen (Tab.1).

Tab. 1: Anzahl und Entwicklung von Kindern (0-14 J.), OWL im regionalen Vergleich, 1995 und 2004						
Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Mädchen	Jungen	Insgesamt	Veränderung zu 1995 in %	
					Mädchen	Jungen
1	Kreisfreie Städte Bielefeld	23 651	24 806	48 457	-1,4	-1,2
2	Kreise Gütersloh	30 291	32 031	62 322	+3,7	+2,2
3	Herford	20 046	21 039	41 085	-2,4	-0,6
4	Höxter	12 669	13 314	25 983	-7,3	-9,0
5	Lippe	29 818	31 209	61 027	-4,2	-3,1
6	Minden-Lübbecke	26 121	27 425	53 546	-1,6	-2,6
7	Paderborn	25 270	26 843	52 113	-3,2	-1,2
8	OWL	167 866	176 667	344 533	-1,9	-1,7
9	NRW	1 355 164	1.425.894	2 781 058	-4,5	-4,4

lögD, Indikatoren 2.3_01, 2.3

► **Früherkennungsuntersuchungen und Impfungen**

Insgesamt gibt es 10 Vorsorgeuntersuchungen für Kinder, die mögliche Entwicklungsstörungen oder Krankheiten aufdecken sollen. U1 und U2 werden in der Regel kurz nach der Geburt im Krankenhaus durchgeführt, während U3 bis U9 beim Kinderarzt angeboten werden. Die Untersuchungen U3 bis U6 finden im ersten Lebensjahr statt, U7 im Alter von ca. 2 Jahren, U8 im Alter von 3½ bis 4 und U9 im Alter von 5 bis 5½ Jahren. Die Teilnahme an den Untersuchungen ist freiwillig. Die Inanspruchnahme und Ergebnisse werden im Vorsorgeheft dokumentiert, das bei der Einschulungsuntersuchung eingesehen wird. In NRW hatten im Jahr 2004 88% der untersuchten Schulanfänger ein Vorsorgeheft vorgelegt, davon hatten über 90% die U3 bis U7 wahrgenommen, 88% die U8 und 84% die U9. Dieser Trend zeigte sich z. B. auch in Lippe, wo 91% der Kinder im Jahr 2004 ein Vorsorgeheft vorgelegt hatten (Abbildung 1).



Datenquelle: lögd, Indikator 3.57_02, 2004

Die Impfquote wird ebenfalls bei den Schuleingangsuntersuchungen über das von den Schulanfängern vorgelegte Impfbuch erfasst. In NRW hatten im Jahr 2004 88% der untersuchten Kinder ein Impfbuch vorgelegt, im Kreis Lippe waren es z.B. 90%. Die Quote der zweiten Impfung für Masern, Mumps und Röteln lag in NRW zwischen 65 und 66%. Folglich waren etwas mehr als ein Drittel der Kinder mit Impfbuch nicht vollständig gegen diese Krankheiten immunisiert (Tabelle 2). Die Quote für die erste Impfung bei diesen Krankheiten lag mit rund 94% in OWL und NRW deutlich höher als die Quote bei der zweiten Impfung.

Die Impfquoten schwankten in den Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn bzw. in der kreisfreien Stadt Bielefeld bei den Krankheiten Tetanus, Diphtherie und Poliomyelitis zwischen 93% und 99%. In OWL lag die Impfquote bei den Krankheiten Tetanus und Diphtherie bei 98% und bei Poliomyelitis bei 95%. Somit lag die Region OWL leicht über dem NRW-Durchschnitt.

Tab. 2: Impfquote Masern, Mumps und Röteln bei Schulanfängern, OWL im regionalen Vergleich, 2004								
Lfd.	Verwaltungsbezirk	Unters. Schulanfänger insgesamt	Dokumentierte Impfungen			Kinder ohne dokumentierte Impfungen**		
			Kinder mit dokument. Impfung*	Quote in % bei der 2. Impfung			Anzahl	Anteil in %
				Masern	Mumps	Röteln		
1	Kreisfreie Städte Bielefeld	3 380	2 997	65,3	64,9	61,3	383	11,3
2	Kreise Gütersloh	4 276	3 771	65,2	64,8	64,2	505	11,8
3	Herford	2 916	2 584	68,9	68,4	67,8	332	11,4
4	Höxter	1 768	1 546	58,5	58,3	57,9	222	12,6
5	Lippe	4 085	3 687	64,3	64,0	63,4	398	9,7
6	Minden-Lübbecke	3 569	3 145	58,0	57,9	57,4	424	11,9
7	Paderborn	3 509	3 254	77,6	77,5	77,2	255	7,3
8	OWL	23 503	20 984	65,9	65,6	64,6	2 519	10,7
9	Nordrhein-Westfalen	178 171	156 803	66,2	65,9	64,7	21 368	12,0

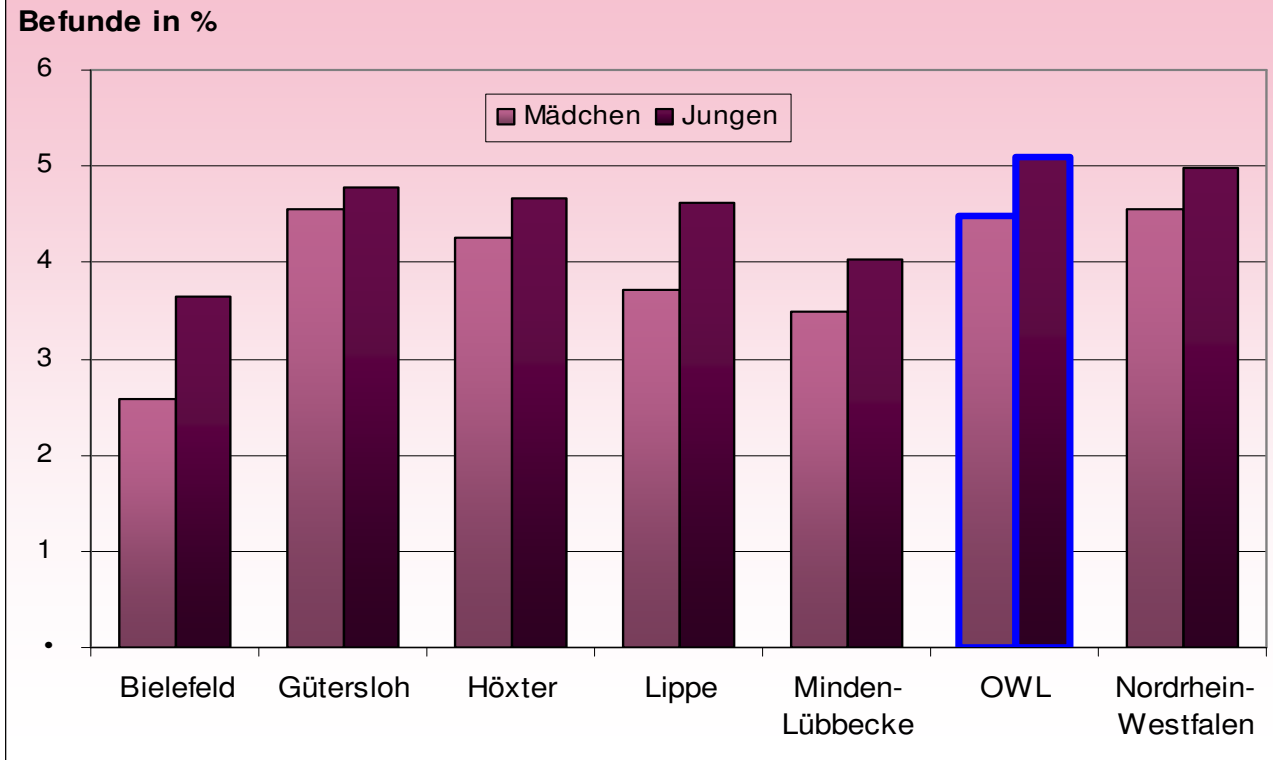
lögd, Indikator 7.14

* Impfbuch vorgelegt
** Impfbuch nicht vorgelegt

► **Einschulungsuntersuchungen**

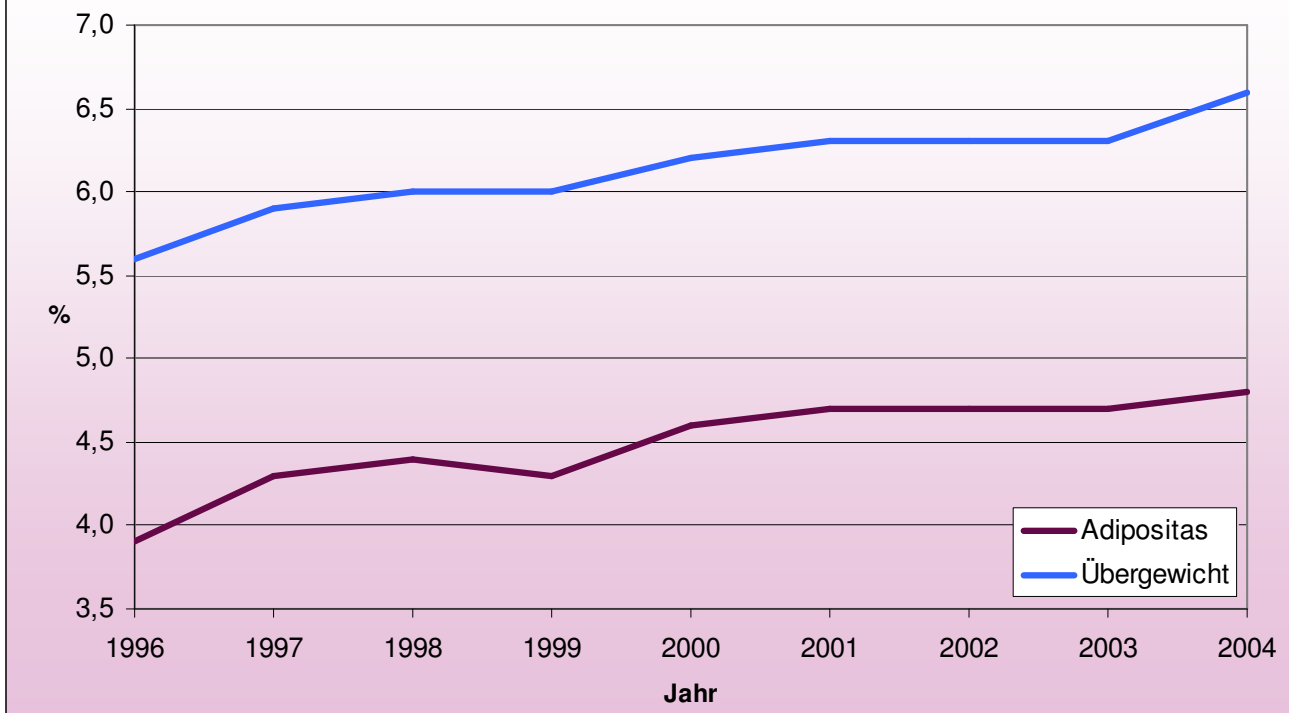
Bei den Einschulungsuntersuchungen werden neben dem Impfstatus und der Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen weitere Befunde erhoben und dokumentiert. Dazu gehören z.B. Adipositas (Fettleibigkeit) und Herabsetzung der Sehschärfe. Adipositas gilt als chronische Erkrankung, die verschiedene Folgeerkrankungen wie Diabetes mellitus nach sich ziehen kann. Eine unerkannte Herabsetzung der Sehschärfe kann das Lernverhalten des Kindes negativ beeinflussen. Adipositas tritt bei Jungen etwas häufiger auf als bei Mädchen. Der Anteil von adipösen Kindern unter den Schulanfängern reichte in OWL von 2,6% bei Mädchen in Bielefeld bis 4,8% bei Jungen in Gütersloh. In NRW waren durchschnittlich 4,5% der Mädchen und 5% der Jungen adipös, die Kreise Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke sowie die Stadt Bielefeld lagen mit Werten von 3,5% bis 4,7% günstiger als der Landesdurchschnitt (Abbildung 2).

Abb. 2: Adipositas bei Schulanfängern, OWL im regionalen Vergleich, 2004



Datenquelle: lögd 3.75_02, 2004

Abb. 3: Adipositas und Übergewicht bei Schulanfängern in NRW, Entwicklung 1996 - 2004

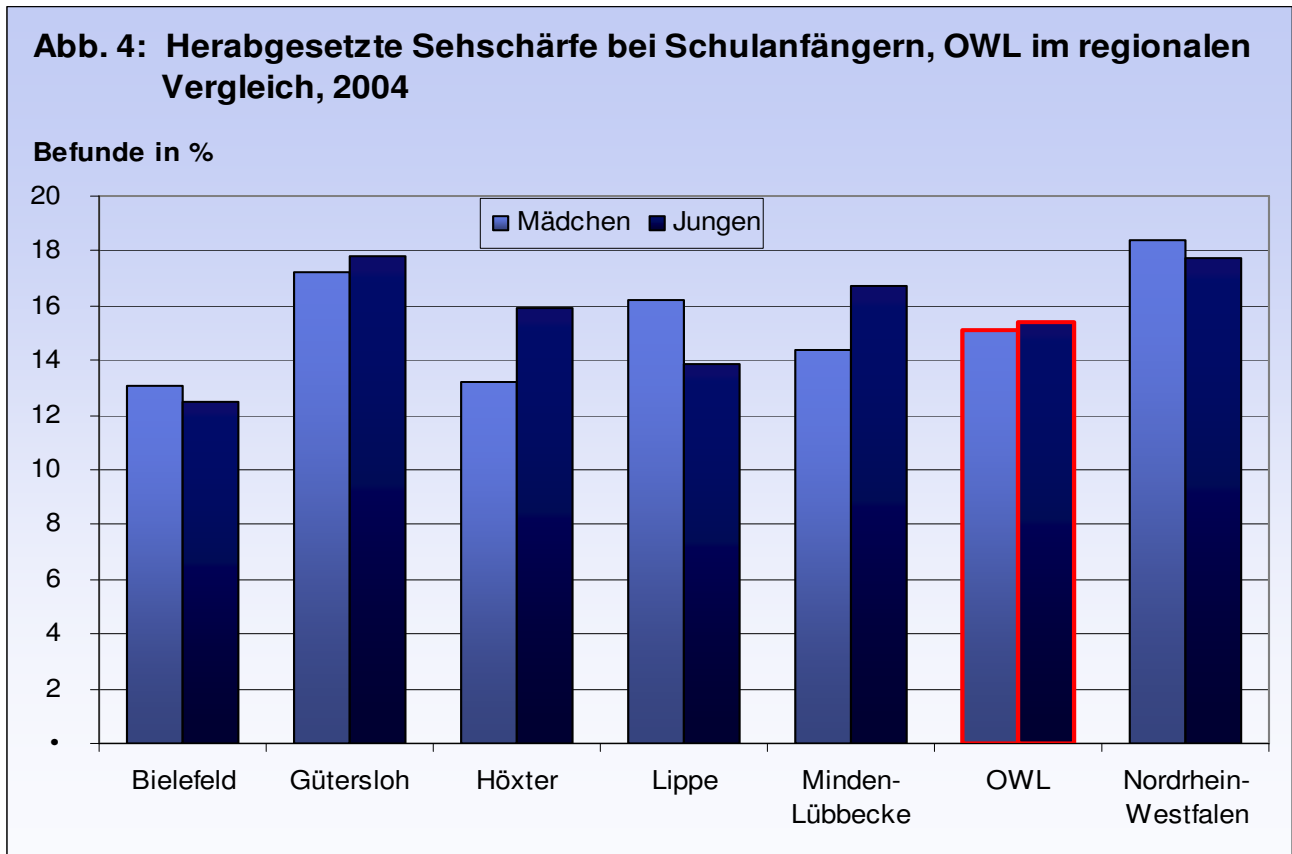


Datenquelle: lögd (Hrsg.): Schulärztliche Untersuchungen in Nordrhein-Westfalen, Jahresberichte 2002 bis 2004. Bielefeld 2003-05.

Für Herford und Paderborn waren für 2004 keine Zahlen über die Anzahl adipöser Mädchen und Jungen verfügbar.

In NRW ist der Anteil von adipösen und übergewichtigen Kindern in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, von 3,9% (Adipositas) und 5,6% (Übergewicht) im Jahr 1996 auf 4,8% und 6,6% im Jahr 2004 (Abbildung 3). Damit hatten bereits über 11% der Kinder im Einschulungsalter ein für die Gesundheit auffällig hohes Gewicht.

Im Jahr 2004 schwankten die Werte bei den untersuchten Mädchen und Jungen im Einschulungsalter mit herabgesetzter Sehschärfe in Bielefeld und Gütersloh zwischen 12% und 18%. Die Region OWL wies gegenüber dem NRW-Durchschnitt günstigere Werte auf (Abbildung 4).



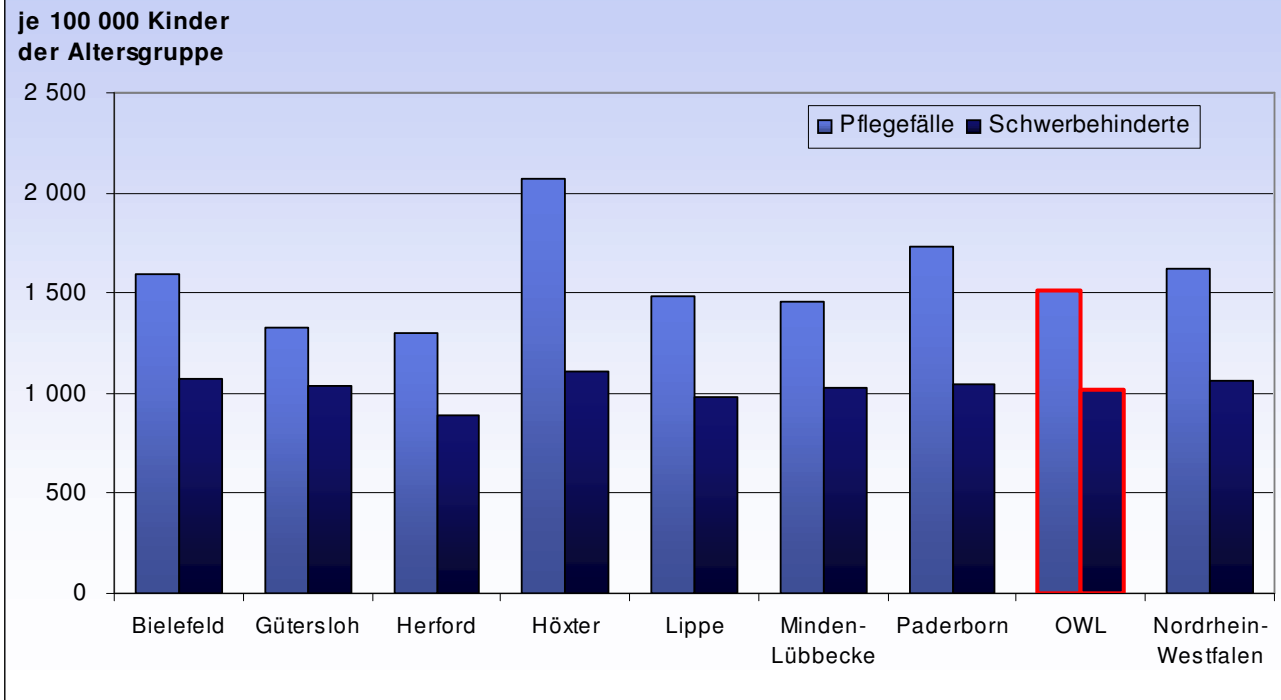
Datenquelle: Iögd, Indikator 3.75_02, 2004

► **Schwerbehinderte Kinder und Pflegefälle**

Im Jahr 2003 gab es in OWL 1 017 schwerbehinderte Kinder im Alter bis 14 Jahren je 100 000 dieser Altersgruppe. Mit diesem Wert befindet sich die Region OWL unter dem NRW-Durchschnitt von 1 059 schwerbehinderten Kindern je 100 000 Kinder bis 14 Jahren. In der Region wiesen Höxter den höchsten und Herford den niedrigsten Wert auf. Der Kreis Höxter lag mit 1 110 schwerbehinderten Kindern je 100 000 derselben Altersgruppe über dem Durchschnitt von OWL und NRW. Der Kreis Herford zeigte mit 888 schwerbehinderten Kindern je 100 000 der bis 14 Jährigen den günstigsten Wert auf (Abbildung 5).

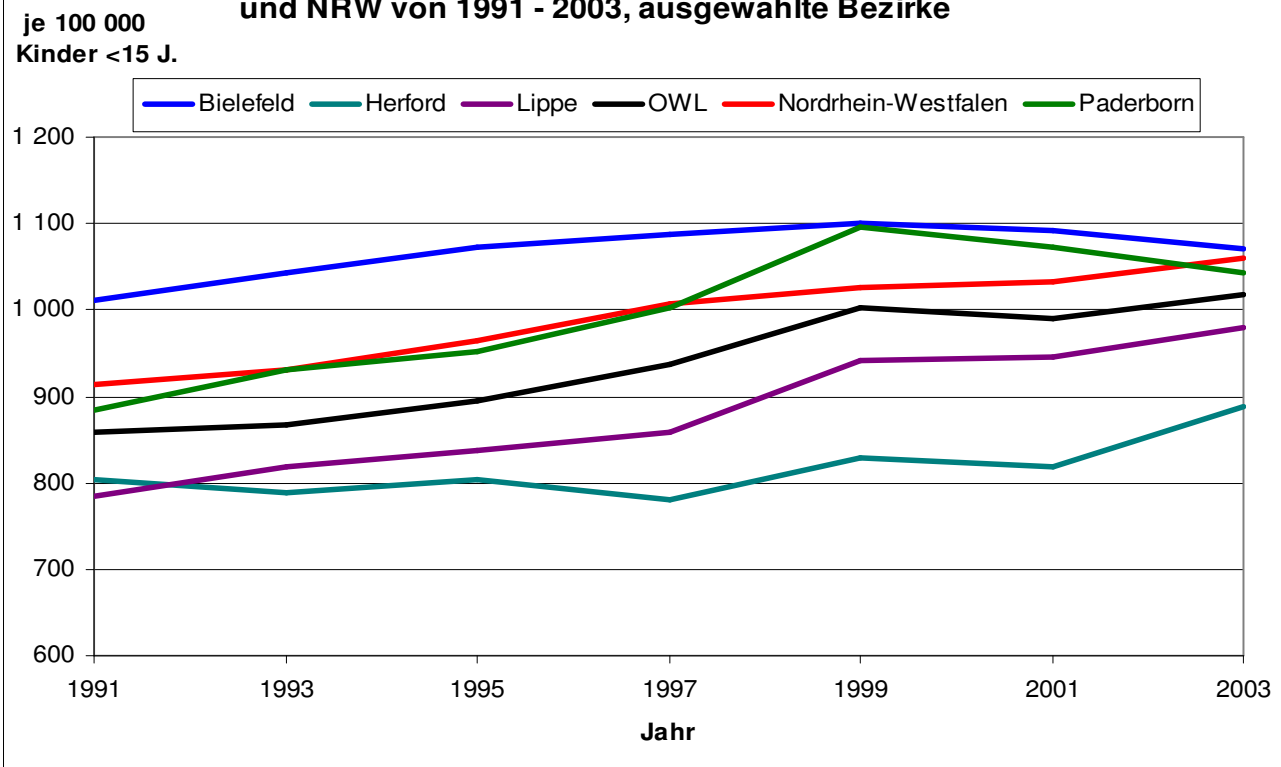
In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der schwerbehinderten Kinder im Durchschnitt in OWL und in NRW kontinuierlich an. Die Einführung einer EDV-gerechten Datenerfassung führte im Jahr 1997 zu einer verbesserten und vollständigeren Erfassung. Der Anstieg registrierter schwerbehinderter Kinder in allen Kreisen und kreisfreien Städten des Regierungsbezirks OWL ist darauf zurückzuführen.

Abb. 5: Schwerbehinderte Kinder und Pflegefälle bis 14 J., OWL im regionalen Vergleich 2003



Datenquelle: lögd, Indikator 3.45_01, 2003, Pflegestatistik PFLEGEtat

Abb. 6: Schwerbehinderte Kinder bis 14 J., Entwicklung in OWL und NRW von 1991 - 2003, ausgewählte Bezirke



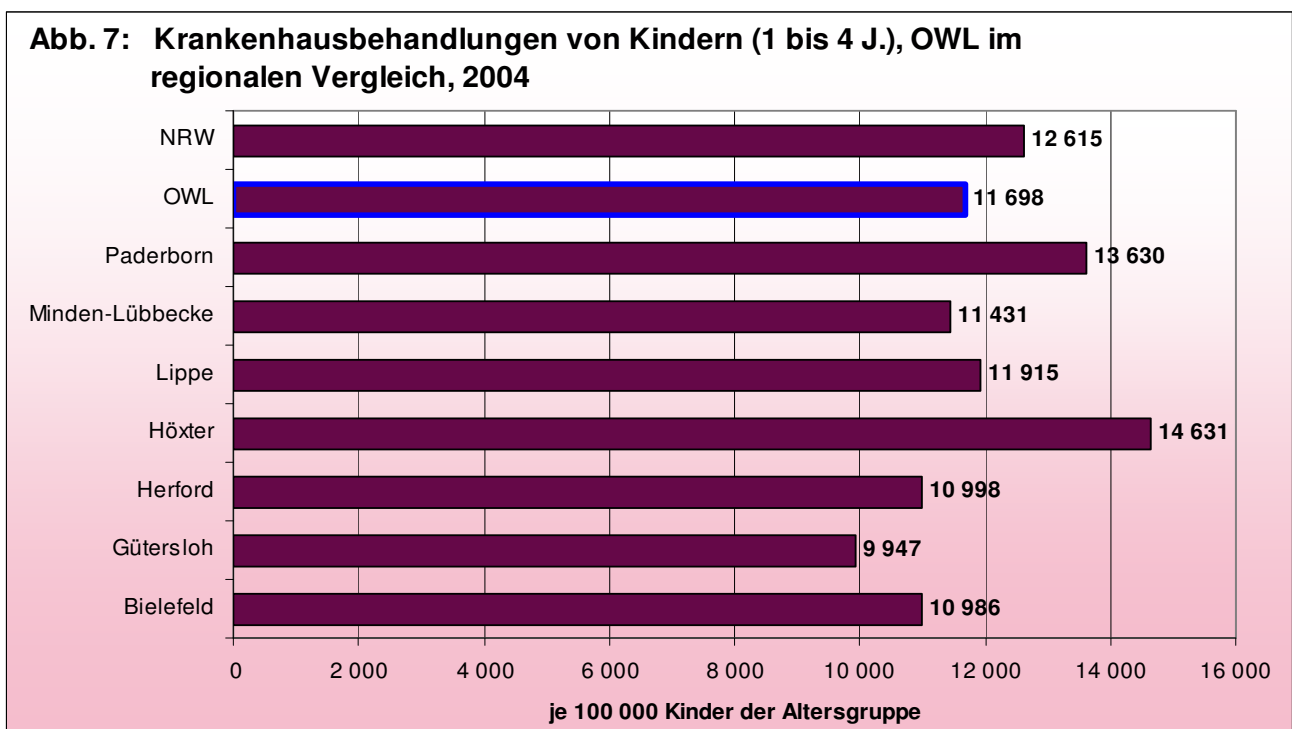
Datenquelle: lögd, Indikator 3.45_01

Bei den Pflegefällen der bis 14 Jährigen je 100 000 Kinder dieses Alters lag OWL mit 1 513 unter dem NRW-Durchschnitt von 1 619. Mit 2 068 Pflegefällen je 100 000 Kinder bis 14 Jahren wies der Kreis Höxter den ungünstigsten Wert in OWL auf und ordnete sich somit über den Durchschnittswerten von OWL und NRW ein (Abb. 5). Herford lag mit 1 301 Pflegefällen je 100 000 Kinder bis 14 Jahren unter dem Durchschnitt von OWL und NRW. Jungen waren häufiger schwerbehindert als Mädchen. Auch bei den Pflegefällen war ein höherer Jungenanteil zu beobachten. So sind von den 3 565 schwerbehinderten Kindern und Pflegefällen bis 14 Jahren in OWL im Jahre 2003 jeweils 57% männlich gewesen.

► **Krankenhausbehandlungen**

Als stationäre Behandlungen werden alle Behandlungsfälle in Krankenhäusern mit Ausnahme von Stundenfällen gezählt. Die Zahl der behandelten Kinder wurde nach Wohnort und unter Bezug auf die Wohnbevölkerung ausgewertet.

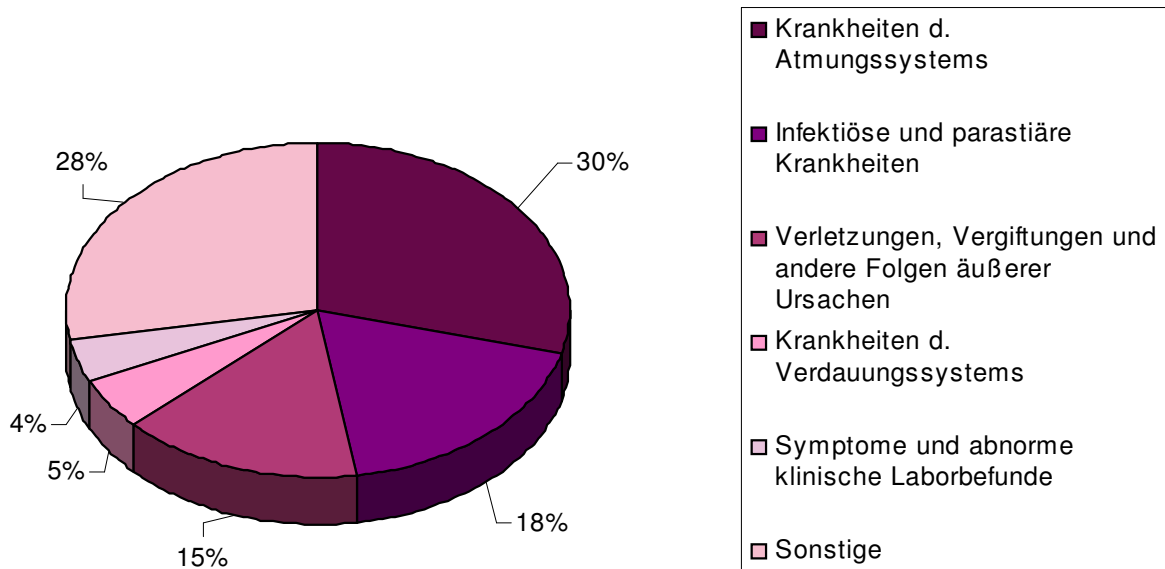
Im Jahr 2004 gab es in OWL 9 865 Krankenhausfälle bei Kindern im Alter von 1 bis 4 Jahren, das waren 11 698 Fälle pro 100 000 Kinder dieses Alters. Bielefeld, Gütersloh und Lippe lagen unter dem Durchschnitt von OWL (Abbildung 7). In allen Kreisen und in Bielefeld wurden Jungen häufiger stationär behandelt als Mädchen.



Datenquelle: Iögd, Krankenhausdiagnosestatistik HOSPIDat

Die häufigsten Behandlungsdiagnosen betrafen Krankheiten des Atmungssystems, infektiöse und parasitäre Krankheiten, Verletzungen, Vergiftungen und andere Folgen äußerer Ursachen, Symptome und abnorme klinische Laborbefunde sowie Krankheiten des Verdauungssystems (Abbildung 8). Die Region OWL unterschied sich hierbei nur geringfügig in den Anteilen der Diagnoseklassen vom NRW-Durchschnitt.

Abb. 8: Anteil der Krankenhausbehandlungen der 1 bis 4 jährigen Kinder in OWL nach den häufigsten Hauptdiagnosegruppen, 2004



Datenquelle: lögd, Krankenhausdiagnosestatistik HOSPIDat

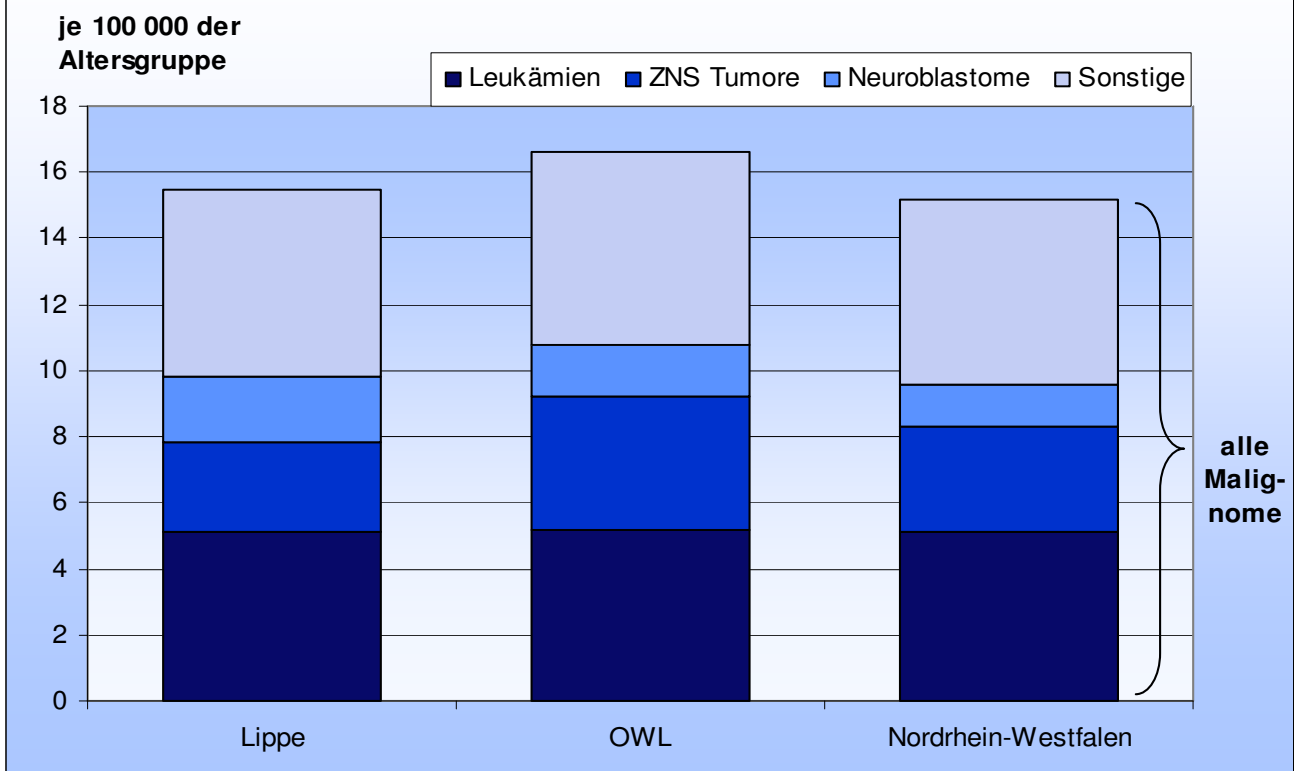
► **Krebserkrankungen**

Krebserkrankungen im Kindesalter sind selten, deshalb wird bei kleinräumigen Analysen wie auf Kreisebene ein Beobachtungszeitraum von 10 Jahren zugrunde gelegt. Die hier dargestellten Zahlen (Abbildung 9) sind Neuerkrankungsraten über den Zeitraum 1995 bis 2004. Die Region OWL (16,6 Erkrankte je 100 000 Kinder bis 14 J.) wies Erkrankungsraten leicht über dem NRW-Durchschnitt (15,2) auf, der Kreis Lippe z.B. lag bei 15,5.

Die häufigsten Krebserkrankungen bei Kindern waren Leukämien (Erkrankungen des blutbildenden Systems) mit einer Neuerkrankungsrate von 5,1 je 100 000 Kinder bis 14 Jahren in NRW und Lippe und 5,2 in OWL. Die meisten Leukämiefälle waren im Alter von 2 bis 5 Jahren zu verzeichnen. Die 5-Jahres-Überlebensrate lag bei 77%. Den zweiten Platz nahmen Tumoren des Zentralen Nervensystems (ZNS) mit einer Neuerkrankungsrate bei 4,0 in OWL und 3,2 je 100 000 Kinder bis 14 Jahren in NRW ein. Es konnte keine Häufung nach Alter festgestellt werden. Die 5-Jahres-Überlebensrate lag bei 68%. Die dritthäufigste Krebsart bei Kindern waren Neuroblastome mit einer Erkrankungsrate von 1,6 in OWL und 1,3 je 100 000 Kinder bis 14 Jahren in NRW. Neuroblastome sind Tumore, die sich aus den Nervenzellen des sympathischen Nervensystems z.B. in den Nebennieren oder nah der Wirbelsäule entwickeln. Sie treten vor allem bei Kindern unter 2 Jahren auf, mit zunehmendem Alter sinkt die Erkrankungshäufigkeit. Die 5-Jahres-Überlebenswahrscheinlichkeit beträgt 67%.

Krebs ist eine der häufigsten Todesursachen bei Kindern, in NRW waren 2002 bis 2004 ein Fünftel aller Todesfälle bei Kindern im Alter von 1 bis 14 Jahren darauf zurückzuführen (s. Abschnitt *Mortalität und Todesursachen*).

Abb. 9: Krebserkrankungen bei Kindern bis 14 J., altersstandardisierte Inzidenzen, Lippe, OWL und NRW, 1995 - 2004



Datenquelle: Deutsches Kinderkrebsregister Mainz

► **Verkehrsunfälle**

In den Jahren 2002 – 2004 wurden in der Region OWL durchschnittlich 3 Kinder pro Jahr im Alter von 0 bis 14 Jahren bei Verkehrsunfällen getötet, damit lag die Region OWL mit 0,9 getöteten Kindern je 100 000 Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren unter dem Landesdurchschnitt NRW mit 1,0 getöteten Kindern (Tab. 3). Allerdings sind diese Zahlen aufgrund ihrer geringen Größe Zufallsschwankungen unterworfen und damit für Vergleiche nur bedingt geeignet.

Im selben Zeitraum wurden in OWL durchschnittlich 1 046 Kinder pro Jahr bei Verkehrsunfällen verletzt. Die Kreise Höxter, Lippe und Minden-Lübbecke wiesen die günstigsten Drei-Jahres-Mittelwerte auf. Die gesamte Region OWL nahm mit 297 verletzten Kindern je 100 000 in den Jahren 2002 – 2004 eine positive Position gegenüber dem Landesdurchschnitt (330 verletzte Kinder je 100 000 Kinder bis 14 J.) ein (Tabelle 3).

Tab. 3: Bei Straßenverkehrsunfällen verletzte und getöte Kinder 0 - 14 Jahre, OWL und NRW, Mittelwert 2002 - 2004					
Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Getötete		Verletzte	
		Mittelwert*	je 100 000 Kinder 0 - 14 Jahre	Mittelwert*	je 100 000 Kinder 0 - 14 Jahre
1	Kreisfreie Städte Bielefeld	1	2,7	143	292,2
	Kreise				
2	Gütersloh	0	0,5	211	332,7
3	Herford	0	0,0	140	331,1
4	Höxter	0	0,0	65	242,9
5	Lippe	0	0,5	157	249,6
6	Minden-Lübbecke	0	0,0	157	285,3
7	Paderborn	1	1,9	173	326,0
8	OWL	3	0,9	1 046	296,8
9	Nordrhein-Westfalen	28	1,0	9 422	330,6

Datenquelle: LDS Straßenverkehrsunfallstatistik * 3-Jahres-Mittelwert

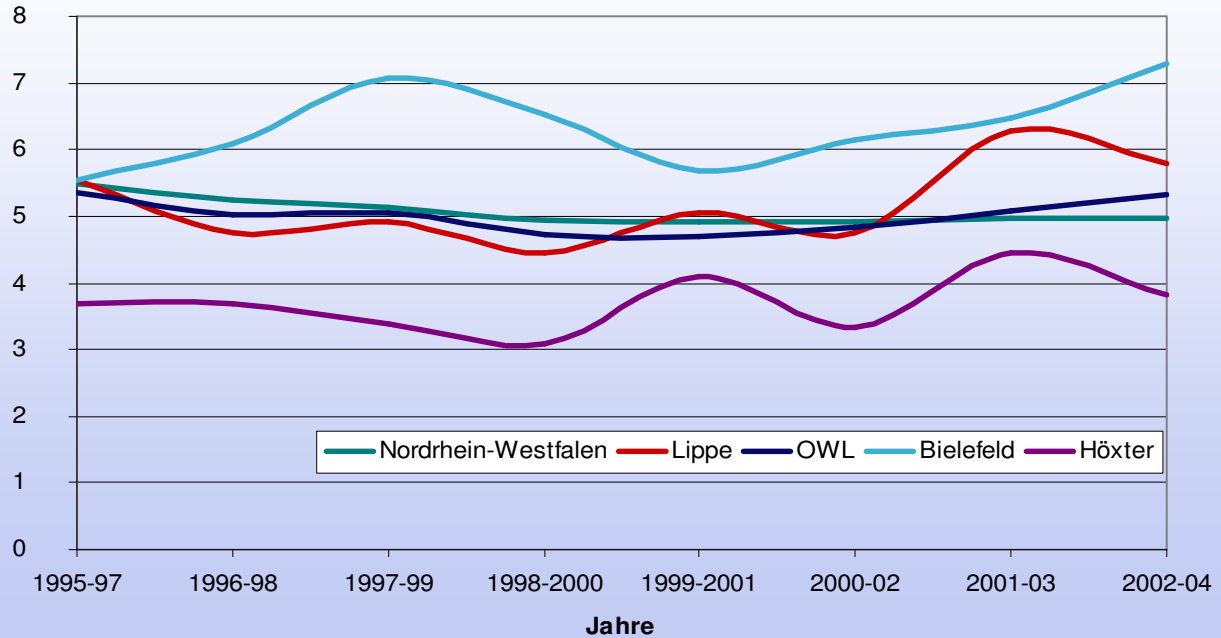
► **Säuglingssterblichkeit**

Die Säuglingssterblichkeit gibt an, wie viele Säuglinge pro 1 000 Lebendgeborene im ersten Jahr nach der Geburt verstorben sind. Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden für NRW 3-Jahres-Mittelwerte für den Zeitraum 1995-2004 gebildet. Von 1995 bis 2004 ging in NRW die Rate der verstorbenen Mädchen und Jungen im Säuglingsalter von 5,5‰ auf 5,0‰ zurück. In OWL sank die Säuglingssterblichkeit im gleichen Zeitraum leicht von 5,4‰ auf 5,3‰. In dem 3-Jahres-Zeitraum 2002 bis 2004 hatte Bielefeld die höchste Säuglingssterblichkeit in OWL mit 7,3‰ und Höxter die niedrigste mit 3,8‰. In Lippe betrug die Säuglingssterblichkeit 5,8‰ (Abbildung 10).

Im Zeitvergleich zeigte sich, dass die Säuglingssterblichkeit in Bielefeld, Lippe und in OWL 1995-1997 auf dem Niveau von NRW (5,5‰) gelegen hat. In den darauf folgenden Jahren lag sie z. B. in Lippe und in OWL leicht unterhalb des NRW-Durchschnitts, aber ab 2000-02 darüber. Die Kreise Paderborn (4,7‰), Minden-Lübbecke (3,9‰) und Höxter (3,8‰) lagen 2002-2004 unter dem Durchschnitt von OWL (5,3‰) und NRW (5,0‰) bei der Säuglingssterblichkeit. Die Säuglingssterblichkeit in Bielefeld dagegen befindet sich seit 1996-98 erkennbar über dem Landesdurchschnitt und zeigte zuletzt einen ansteigenden Trend (Abbildung 11).

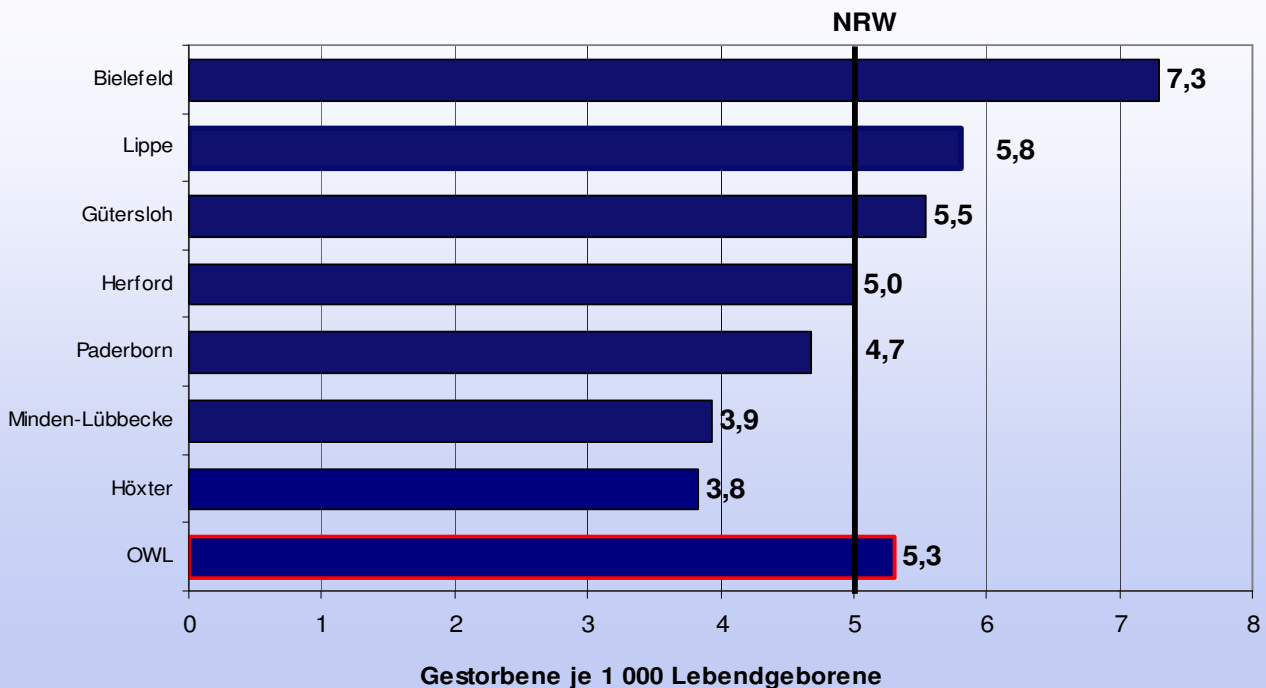
Abb. 10: Säuglingssterblichkeit in OWL im Vergleich zu NRW, 1995 - 2004, 3-Jahres-Mittelwerte

Gestorbene je 1 000
Lebendgeborene



Datenquelle: lögd, Indikator 3.54, 2004

Abb. 11: Säuglingssterblichkeit in OWL im Vergleich zu NRW, Mittelwerte 2002-2004



Datenquelle: lögd, Indikator 3.54_01, 2004

► **Kindersterblichkeit**

Die Kindersterblichkeit wird als Rate verstorbener Mädchen und Jungen im Alter von 1 bis 14 Jahren je 100 000 Kinder des jeweiligen Geschlechts und Alters angegeben. Es wurden Mittelwerte über drei Jahre gebildet, um dem Effekt zufälliger Schwankungen aufgrund der niedrigen Zahlen entgegenzuwirken.

Tab. 4: Sterbefälle im Alter 1 - 14 Jahre nach Geschlecht, alle Diagnosen, OWL im regionalen und nationalen Vergleich, Mittelwert 2002- 2004							
Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Mädchen		Jungen		Insgesamt	
		Anzahl*	je 100 000 Mädchen 1-14	Anzahl*	je 100 000 Jungen 1-14	Anzahl*	je 100 000 Kinder 1-14
1	Kreisfreie Städte Bielefeld	4	19,37	4	17,07	8	18,17
2	Kreise Gütersloh	2	6,87	3	8,67	5	7,80
3	Herford	3	13,70	3	14,57	6	14,10
4	Höxter	1	8,23	2	15,57	3	11,97
5	Lippe	3	9,23	3	12,07	6	10,73
6	Minden-Lübbecke	4	15,77	3	12,60	7	14,13
7	Paderborn	3	10,97	4	15,60	7	13,37
8	OWL	19	11,93	23	13,33	42	12,67
9	Nordrhein-Westfalen	177	13,50	212	15,37	388	14,43
10	Deutschland	708	12,57	918	15,46	1.627	14,05

Datenquelle: lögd, Todesursachenstatistik MORTAdat, Statistisches Bundesamt * 3-Jahres-Mittelwert

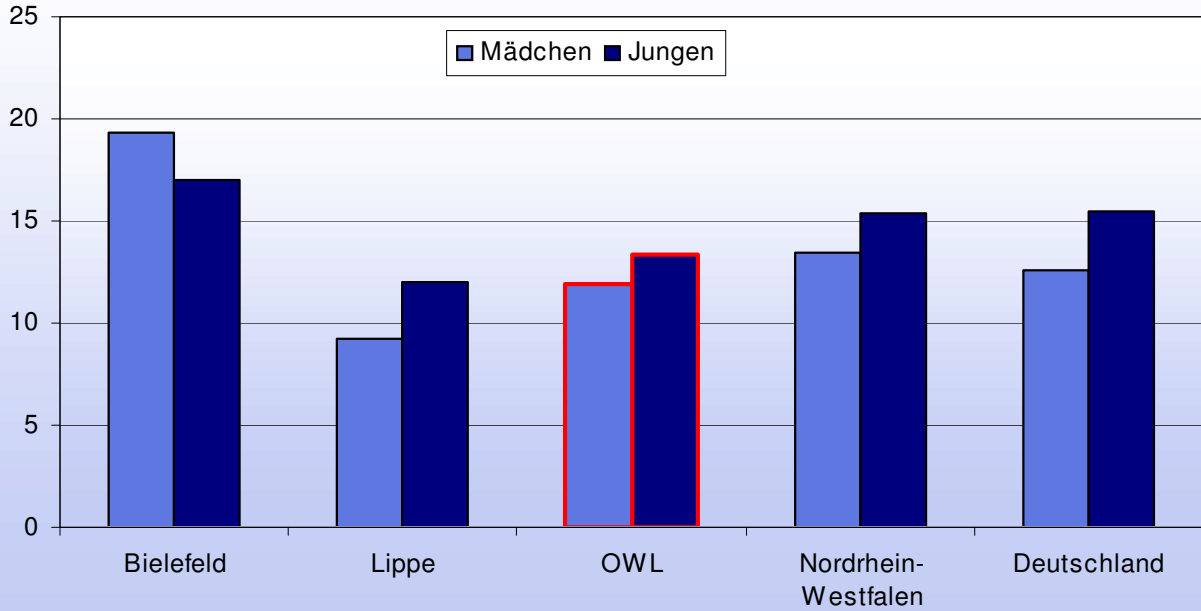
Die Kindersterblichkeit lag in OWL bei 12,67 Gestorbenen (Mädchen und Jungen) je 100.000. Damit wies OWL einen günstigeren Wert auf als NRW (14,43) und Deutschland (14,05). In der Region wiesen Lippe und Gütersloh die niedrigsten Werte, Bielefeld dagegen einen deutlich höheren Wert auf (Tabelle 4).

Auf Bundes- und Landesebene war die Kindersterblichkeit der Jungen höher als die der Mädchen, dies gilt aber nicht für alle Kreise und Städte in OWL (Tabelle 4, Abbildung 12).

Die häufigsten Todesursachen im Alter von 1 bis 14 Jahren waren 2004 bösartige Neubildungen, die bei 21% der gestorbenen Kinder in OWL diagnostiziert wurden (NRW 16%) und äußere Ursachen, z.B. Unfälle, mit einem Anteil von 17% in OWL und 21% in NRW. In absoluten Zahlen bedeutet dies 26 durch Krebs und 22 durch äußere Ursachen gestorbene Kinder in OWL (189 und 242 in NRW). Die dritthäufigste Todesursache waren Krankheiten des Kreislaufsystems, darunter fielen auch Todesfälle, die z.B. durch Folgen angeborener Herzfehler verursacht worden sind, mit einem Anteil von 18% in OWL und 16% in NRW (Abbildung 13).

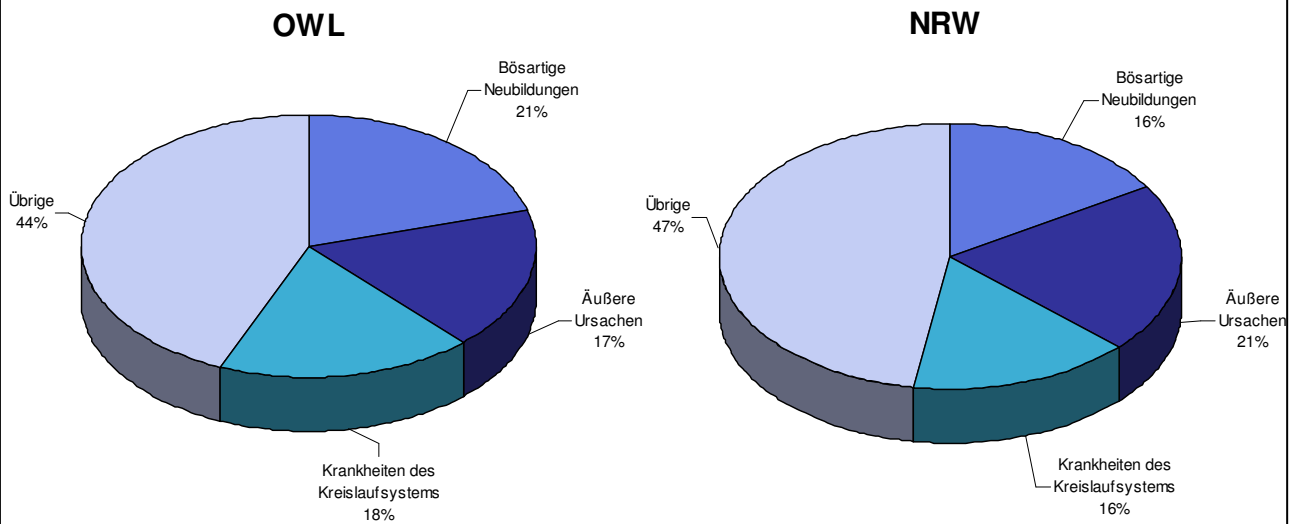
Abb. 12: Sterbefälle im Alter 1-14 Jahre nach Geschlecht, OWL im regionalen und nationalen Vergleich, Mittelwerte 2002-2004

je 100 000 Mädchen/Jungen
1-14 Jahre



Datenquelle: lögd, GBE-Stat MORTAdat

Abb. 13: Todesursachen, Kinder 1-14 Jahre, OWL und NRW, 2002-2004



Datenquelle: lögd, GBE-Stat MORTAdat

Bei den Todesfällen durch äußere Ursachen, die in NRW in den Jahren 2002 – 2004 den höchsten Anteil an allen Todesfällen im Alter von 1 bis 14 Jahren hatten, waren vor allem drei Todesursachen vertreten: Transportmittelunfälle, Unfälle durch Ertrinken und Untergehen und Tod durch Rauch und Feuer (Tabelle 5). Aber auch Todesfälle infolge von vorsätzlicher Selbstbeschädigung (Suizid), Gefährdung der Atmung, Stürze und Exposition gegenüber mechanischen Kräften waren bei männlichen Todesfällen vertreten. Insgesamt verstarben deutlich mehr Jungen (48) als Mädchen (33) aufgrund äußerer Ursachen (Tabelle 5).

Tab. 5: Tod durch äußere Ursachen, Kinder 1-14 Jahre, NRW, Mittelwert 2002 - 2004			
Ursache	Mädchen	Jungen	insgesamt
	Anzahl*	Anzahl*	Anzahl*
Transportmittelunfälle	13	16	29
Stürze	3	3	6
Exposition gegenüber mechanischen Kräften unbelebter Objekte	0	3	3
Unfall durch Ertrinken und Untergehen	3	9	12
Sonstige unfallbedingte Gefährdung der Atmung	3	2	5
Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen	4	5	9
Vorsätzliche Selbstbeschädigung	1	3	4
Summe	27	41	68
Alle Todesfälle durch äußere Ursachen	33	48	81
Datenquelle: lögd, Todesursachenstatistik MORTAdat		* 3-Jahres-Mittelwert	

► **Resümee**

Die gesundheitliche Lage der Kinder in OWL ist als gut einzuschätzen, dennoch zeichnen sich einzelne Ansatzpunkte zur Verbesserung ab. Das betrifft:

1. Die Reduktion des Anteils übergewichtiger und adipöser Kinder (zurzeit sind 4,5% der einzuschulenden Mädchen und 5,1% der einzuschulenden Jungen adipös).
2. Die Senkung der Säuglingssterblichkeit von 5,3‰ in OWL.
3. Maßnahmen zur Senkung von Verkehrsunfällen im Kindesalter in OWL (2002 – 2004 verletzten sich 1 046 Kinder bei Verkehrsunfällen in OWL).
4. Steigerung der Impfquoten, z.B. liegt die Quote bei der zweiten Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln in OWL bei 65%.

Literatur

- Quelle: Deutsches Kinderkrebsregister (Hrsg.): Jahresbericht 2004. [Online] URL: <http://www.kinderkrebsregister.de> [Download vom 30.3.2006].

Für Rücksprachen:

*Dr. Wolfgang Hellmeier
Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (lögD) NRW
Dezernat Gesundheitsindikatoren und –daten
E-Mail: Wolfgang.Hellmeier@loegd.nrw.de
Tel. (05 21) 80 07 - 2 16*

Stand: August 2006